

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebuch für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM.
Einfachstlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der
Zeitung, der Lieferanten oder der Verförderungsseinrichtungen) hat der Besitzer keinen
Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Beuges-
preises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Ap. Wobei nach dem
Nachlass usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 20 Uhr
mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenanzeige wird keine Garantie
für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Insolvenz wird die Garantie
aufgehoben.

Vorlesungszeit: Dresden 1642.

Druck und Verlag: Buchdrucker Hermann Kühl, Ind. Georg Kühl, Ottendorf-Okrilla.

Redaktion: 111. — Bericht: 111.

Nummer 124

Sonnabend, den 19. Oktober 1940

39. Jahrgang

Deutsche Angriffe auf größerem Raum

Das ganze Land unter jurchtbarem Druck

Luftangriffe wieder über weite Teile des britischen Inseln.
Ein vollkommen neues London muss angebaut werden".

Die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag haben
die britischen Nachrichtenfolgen zufolge, über weite Teile
der britischen Inseln erstreckt. Hauptangriffsspiel ist wieder ein-
mal London gewesen. In ihrem Ausmaß seien diese nördlichen
Angriffe auch ähnlich bedeutend umfangreicher gewesen als
voriger. Dazu hätten sie zeitlich früher eingetragen und länger ge-
währt. Der angerichtete Schaden sowie die Zahl der Opfer
seien jedoch — man spürt die übliche Regie — „verhältnismäßig“

gering". In allen übrigen Teilen Englands habe „eine
Anzahl von Gebäuden Beschädigungen erlitten“.

Die heutige Illusionspropaganda, die wieder deutlich aus
dem amtlichen Bericht des Nachrichtendienstes spricht, wird
auch im übrigen auch den noch in London weilenden ausländischen
Berichterstattern mehr oder weniger aufgezogen. Der
britische Berichterstatter von „Stockholms Tidningar“ z. B.
kommt zu dem Ergebnis, daß zwar gewaltige Zerstörungen ent-
standen sind, aber immerhin eine totale Zerstörung noch nicht
erreicht sei. — Was von deutscher Seite bekanntlich auch noch
als bedauert wurde!

Wie widerprovoziert und „bestellt“ dieser Bericht ist, geht
daraus aus der Tatsache hervor, daß gleichzeitig in seinem
Berichtsbild der Berichterstatter von der Notwendigkeit spricht,
daß ein vollkommen neues London gebaut werden müßt. Die
deutschen Luftangriffe habe London vor unerhörte soziale und
ökonomische Probleme gestellt. Es sei notwendig, das London
nach dem Krieg von Grund auf neu gebaut wird.

Die Ansicht findet in den Berichten anderer ausländischer
Luftangriffen ihre Bestätigung. Die amerikanische Agentur
„Press“ berichtet in einem Londoner Stimmungsbericht,
daß tatsächlich in London fast keine Leute mehr gebe, die
auf irgendeiner Weise den Luftkrieg zu spüren bekommen
würden. Die Londoner, die jeden Tag ihrer Arbeit nachgehen,
seien fast jeden Tag mehr zusammengebliebene Häuser, mehr
geschwärzte Dächer. Der Londoner Berichterstatter der „Modri-
Zeitung“ Nr. 1 schreibt ebenfalls, daß es in London kaum
eine Straße ohne mindestens einen Bombentrichter gebe.
Wenn man vor drei Wochen noch gäbe Stadtviertel ablaufen
könne, ohne große Spuren des Fliegerangriffs zu sehen, sei dies
heute unmöglich, denn sämtliche Distrikte Londons seien mehr
oder weniger schwer von Bomben heimgesucht.

Der schreckliche Ausdruck auf den Gesichtern der Londoner ist die Unschärfe.

In London finde man heute keinen Einwohner mehr, der nicht
in seiner Nähe schon wenigstens eine Bombe habe
übergehen lassen.

Wenn ich zwei Leute in einem Restaurant oder sonstwie
begegne, dann läßt sie keins das Wort hinaus: Voran-
gesetzt, daß es dann noch sehr häufig komme es vor, daß zwei
Leute, wenn sie an ihren Verabredungsort kommen, vor einem
Leiter oder vor Fenstern stehen.

Die Schäden, die der Wirtschaftsapparat Englands durch

die deutschen Angriffe erlitten hat, seien unbeschreibbar, was
man von den Engländern ausgegeben werde. Die größten Ver-
luste dürften, wie der Berichterstatter meint, durch die Ver-
zerrungen auf allen Verkehrslinien entstanden sein. An zweiter
Stunde sind die durch Bomben und Brände hervorgerufenen
Schäden und an dritter Stelle der Zerstörung, den die Luft-
kriege im Handel und in der Industrie hervorgerufen hätten.
Sobald das Abperren von ganzen Straßenzügen infolge von
Bomben verachtbare großes Durchmesser. Das ganze Land
steht unter einem furchtbaren Druck.

Es ist schon so: Die Wirkungen der deutschen Bomben-
angriffe in London können jetzt auch von dem wohlwollendsten
Berichterstatter nicht mehr ignoriert werden. England, so berichtet
der Londoner Korrespondent der „Börsen-Nachrichten“, be-
steht mit den größten Erfolg unternommenen Aufräumungsarbeiten
ausgerüstet sind, haben mit der Räumung der am stärksten

befestigten Stellen Londons begonnen.

Wie derartige gewaltige Zerstörungen entstehen, hat ein
Reisender aus Nordhessen, der in London weilte, im englischen
Nachrichtendienst in anschaulicher Weise geschildert. Plötzlich,
erzählte dieser Engländer, habe er vor einem öffentlichen
Geschäftskeller aus, in den er sich geflüchtet habe, ein ungeheures
Krachen gehört, das ihm wie der Weltuntergang schien.

Als er aus dem Geschäftskeller heraus trat, sei ein sieben-
stöckiges Häuserblöck in unmittelbarer Nähe des Kellers unter
seinen Bombenwolfsbretter völlig zusammengestürzt. In der Mitte
der gewaltigen Trümmermassen sei ein Bombenräuber sichtbar
gewesen, wie er ihn noch nie gesehen habe. Er müsse, so be-
wies er, eine sehr große Bombe geweckt sein, die diesen
Hausblock getroffen habe. Brände seien sofort auf den Trüm-
mern ausgebrochen, zumal auch ein Gasrohr beschädigt wurde.

In einem Umkreis von Hunderten von Metern seien sämt-
liche Feuerwehrleute sofort eingesetzt worden, um die ver-
wundeten Einwohner des Häuserblocks zu befreien. Aber, so
meint der Mann aus Nordhessen — schließlich doch noch auf die
verhüllten Menschenkonkurrenz zurückkommend —, all das

seien „nur Fleischmunden“ (?), die die englische Hauptstadt bei
Luftangriffen erleide, und es werde nicht lange dauern, dann
seien diese Wunden wieder zugeheilt. Zum Schlusse meinte der
gute Mann allerdings, daß sich in London eine „Tragödie“ ab-
spielle, wobei er nur zu erwähnen vermag, daß niemand anders
als Churchill und seine Blutstratenlique die alleinige Verant-
wortung für diese Tragödie der Hauptstadt des britischen Empire
trägt.

Erneute Abbuchungen

Die britische Admiralität bedauert

Reuter zufolge gab die britische Admiralität, die bei großen
Verlusten schwiegt, den Verlust folgender kleiner Hilfslinie,
die in letzter Zeit durch feindliche Aktionen verloren wurden:
„Rehove“, „Estrae“, „Warwick Deeping“ und „Sum-
merrose“.

In Newport (Rhode Island) lief am Donnerstag der briti-
sche Kohlen dampfer „Bengore Head“ ein, der 16 überlebende
Besatzungsmitglieder des britischen Dampfers „Benhamers“
(1943 BRT.) an Bord hatte, der am 12. Oktober im Atlantik
torpediert wurde.

Im Tiefflug ein feindlicher Flugzeug erledigt

Über den am Donnerstag im italienischen Wehrmachts-
bericht gemeldeten erfolglosen Angriff auf den Flughafen von
Schedere (Itali. Perim) gibt ein Sonderberichterstatter der
Agenzia Stefani der an der Aktion an Bord der italienischen
Bomber teilgenommen hat, folgende interessante Einzelheiten:
Während die in großer Höhe durchgefahrene Erdungslinien-
flüge hatten italienische Jagdflugzeuge am vergangenen
Montag auf der Insel Perim eine Anzahl englischer Bommen-
dächer und Gloster-Jagdflugzeuge entdeckt, die am Rande eines
in einem Gebüsch angelegten Augapfels standen. Um die Wach-
samkeit des Feindes nicht unnötig zu erwecken, gingen die italieni-
schen Erdungslinien nicht sofort zum Angriff über, sondern beobachteten das Augapfeler während des gelangten dar-
auf folgenden Tages.

In der Nacht zum Mittwoch läuteten dann die italienischen
Jagdflieger einen Angriff durch mit dem Ziel, das Flugfeld
zu beschädigen und die englischen Flieger zu ermorden und sie
an einem alten Start zu verhindern. Der Angriffserfolg, bei dem der Flugplatz in voller Tätigkeit überwacht wurde, hatte
die erwünschte Wirkung. Im Morgengrauen erschienen trotz
ungünstiger Witterungsverhältnisse italienische Bomber und
Jagdfliegen über dem Flugfeld. Der Angriff dauerte etwa zwanzig Minuten. Die italienischen Jagdflugzeuge
griffen im Tiefflug an und stellten durch MG-feuer ein feind-
liche Maschinen in Brand, von denen einige, die schon mit
Bomben beladen waren, explodierten.

Der Feind verlor leider kein Widerstand, so daß die
italienischen Flieger, nachdem sie noch ein Munitionslager in
die Luft gesprengt hatten, unbekillt zu ihrem Stützpunkt zu-
rückkehrten.

Streitkräfte und Streitäge,

die WHW.-Abzeichen der 2. Reichsstrahlsammlung,
find das Symbol unseres Kampfes in der Heimat.

Auch du mußt diese Waffe erwerben.

Völlige Entjudung der Slowakei

Die slowakische Regierung bereitet ein umfassendes Ge-
schwader über die Löschung der Judenfrage in der Slowakei
vor. Darin ist vor allem die völlige Entjudung der Wirtschaft,
die absonderliche Ansiedlung der Juden sowie eine Neuauflage
des slowakischen Judenbezirks, der bisher bekanntlich kom-
missionellen Charakter trug, vorgesehen. Wie verlautet, beschaf-
tigte sich auch der slowakische Staatsrat, der bisher ebenso wie
das Parlament nur für Teillösungen eintrat, bereits mit einer
Endlösung des Judenproblems. Es steht jedenfalls zu erwarten,
daß die vom Ministerpräsidenten Dr. Tuka und Außen-
minister Mach gewünschte Totallösung ihre Verwirklichung fin-
den wird.

Englandshärt gesürkt

Neutrale Schiffsbewaffnungen haben nicht mehr nach England

In der Financial Times vom 7. Oktober wird ein neuer
Bericht über den Schiffahrts- und Frachtenmarkt veröffentlicht,
in dem wieder einmal klar und deutlich zum Ausdruck kommt,
daß im Hinblick auf die wachsenden Gefahren trotz aller Bemü-
hungen für England kein neutrales Schiffstaum verfügbar ge-
macht werden kann und daß selbst die Frachtraten in den euro-
päischen Gewässern noch im ständigen Anstieg begriffen sind.
Offen muß die britische Wirtschaftsblatt zugeben, daß Zeit-
Chartverträge mit neutralen Reedereien nicht mehr zu erhalten
sind, weil es die meisten Schiffsbewaffnungen verweigern wür-
den, in „gefährliche Gewässer“ zu fahren. Kleinlaut gestalt das
Blatt dazu, daß durch diese Schwierigkeiten die Bemühungen der
britischen Regierung und der Reederei transportheit nach englischen
Häfen „unglücklicherweise gehemmt“ würden.

Schlachtkreuzer „Barham“ schwer beschädigt

Am Mittwoch wurde ein großes englisches Kriegsschiff im
Trockendock von Gibraltar einschrotten. Das allm. Ansehen

nach schweren Verwundungen aufwies. Wie sich nun heraus-
stellt, handelt es sich um das 31 100 Tonnen große Schlachtkreuzer
„Barham“.

Schwedische Fächer fordern Schadenerlaß

Vor einigen Tagen wurden von englischen Fliegern schwedische Fächerboote, obwohl sie deutlich neutrale Erkennungs-
zeichen hatten, mit Maschinengewehren beschossen. Es ist nur
ein Auffall zu verbauen, daß auch die aus nur 50 Meter
höhe abgeworfenen Bomben keinen schwedischen Fischer ver-
letzen oder töten. — Neben das schwedische Außenministerium
haben die betroffenen schwedischen Fischer je Boot einen Schadenerlaß von 4000 Kronen von der britischen Regierung ge-
fordert.

Unsere Frontsoldaten erwarten von dir, daß du dem
Kriegs-Winterhilfswerk noch größere Opfer bringst als
je zuvor. Denke daran am WHW-Sammeltag der
Deutschen Arbeitsfront

80 Prozent mehr, Mister Churchill

Der 2. Opfermontag erbrachte über 1 360 000 Reichsmark
Wir sprechen diesmal nicht von den Vergeltungsschlägen
der deutschen Luftwaffe, Herr Churchill. Ob die sich in den
letzten Wochen an 80 v. H. oder mehr gesteigert haben, wird
Ihnen das englische Volk sagen können. Aber was wir Ihnen,
Mister Churchill, belegen können, das ist eine Steigerung von
80 v. H. des Aufkommens, entfällt des letzten Opfermontags
im Oktober des Vorjahrs!

Die vorjährige, noch nicht einmal vollständige Summe dieses
zweiten Opfermontags beträgt im Saar Sachsen 1 381 000 RM,
also über 600 200 RM. mehr als bei dem Vergleichsmonat.
Viel leichter verhält es Sie, zu wissen, Mister Churchill, daß
das deutsche Volk erheblich bereit ist, unermüdlich und freudig
Opfer zu bringen, die ihm seine endgültige Freiheit in einer
von kriegerischen Blutsträten gereinigten Welt erringen.
Die im Zeichen der Streitkräfte und Kampfhelden stehende zweite
Reichsstrahlsammlung wird dies ebenso beweisen! (ASG)

Zerstörer und Schnellboote greifen an

Berlin, 18. Oktober. Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:

Am Ausgang des Bristol-Kanals kam es bei einem
Vorstoß deutscher Zerstörer zum Seegeschäft mit einem durch
Zerstörer geschützten britischen Kreuzerverband. Unsere Zer-
störer griffen den überlegenen Feind an und erzielten auf
einem feindlichen Kriegsschiff einen Torpedotreffer. Der
Gegner brach daraufhin das Gefecht ab. Zur Verfolgung des
Feindes wurden Flugzeuge eingesetzt. Die deutschen Zer-
störer sind unversehrt in ihr Stützpunkt zurückgekehrt.

Wie bereits bekanntgegeben, gelang es in der letzten
Nacht bei einem Vorstoß deutscher Schnellboote gegen die
englische Südküste 2 bewaffnete feindliche Handelschiffe und
2 feindliche Torpedos mit insgesamt 33 000 BRT zu versenken.

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant
Bleichrodt, von dem bereits zwei Erfolge gemeldet
wurden, hat auf seiner letzten Unternehmung insgesamt 42000 BRT feindlichen Handelsflottoraumes versenkt.

Leichte Kampfverbände griffen erneut die britische Haupt-
stadt und kriegswichtige Ziele in Südostengland an. Trotz
schwieriger Wetterverhältnisse gelang es im Osten Londons,
am Bahnhof Deptford, bei den Victoria docks sowie im Städ-
tgebiet südlich der Themse wichtige Anlagen zu zerstören.
Es kam dabei zu mehreren Luftkämpfen, in denen unsere
Jäger Sieger blieben.

Bei Le Havre beschoss eine Heeresbatterie ein feindliches
Unterseeboot. Sturzkampfflieger griffen darauf das Boot mit
Bomben an. Unter starken Detonationen wurden Bootsteile
an die Oberfläche geschleudert, sodass mit der Vernichtung
des Unterseeboots zu rechnen ist.

Marineartillerie zwang feindliche Schnellboote, die sich
der britischen Küste zu nähern versuchten, durch ihre Feuer
zum Abdrehen. Schiffssammlungen im Hafen von Dover
wurden durch Marineartillerie unter wirksames Feuer ge-
nommen.

In der Nacht richteten sich starke rollende Luftangriffe
gegen die Industrie- und Dockanlagen von London sowie
gegen Liverpool und Birmingham.

Das Vermögen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.
Britische Flugzeuge flogen gestern in das Reichsgebiet
nicht ein.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages verlor der
Gegner 17 Flugzeuge. 7 deutsche Flugzeuge werden vermisst.